Außerschulische Bildung für Kinder und Jugendliche Masterclass

Sozialpädagogik · Anbieter: IU Akademie IU Internationale Hochschule

FÖRDERUNG & KOSTEN

Kurspreis: auf Anfrage

Förderfähig über: Bildungsgutschein

AZAV-zertifizierter Bildungsträger — Förderung durch die Agentur für Arbeit möglich

Kursdaten auf einen Blick

Durchführung	Online
Lernformat	Self-Paced
Dauer	8 Monate in Vollzeit oder 16 Monate in Teilzeit
Unterrichtssprache	Deutsch
Kursstart	Startet alle 14 Tage
Vorkenntnisse	Keine Vorerfahrung
Abschluss	Zeugnis auf Hochschulniveau
Inklusive	Berufscoaching, Notebook / Tablet (geliehen)

Bildungsträger & Kontakt

IU Akademie IU Internationale Hochschule
Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt
Telefon: 030 22027283
E-Mail: weiterbildung@iu-akademie.de
Web: https://www.iu-akademie.de

Kurs online ansehen

01 Kursbeschreibung

Im digitalen Zeitalter verändern sich die Anforderungen an Bildungsakteure. In der Weiterbildung Außerschulische Bildung für Kinder und Jugendliche Masterclass lernst Du, digitale Technologien sinnvoll in Bildungsprozesse zu integrieren und moderne Lernumgebungen zu gestalten. Du setzt Dich mit pädagogischen und psychologischen Lerntheorien im Kontext der Digitalisierung auseinander und verknüpfst klassische Ansätze mit E-Learning-Methoden. Ziel ist es, individuell auf Lernende einzugehen. Du beschäftigst Dich mit lebenslangem Lernen und erfährst, wie Du Menschen aller Altersgruppen zur Weiterbildung motivieren kannst. Außerdem lernst Du Programme und Projekte kennen, die auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abgestimmt sind, und verbindest diese mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Spezielle Seminare bieten Dir Einblicke in aktuelle Entwicklungen, politische Bildung sowie in Konzepte der Erziehungshilfe.

02 Lehrplan & Module

1. Handlungsfelder und Zielgruppen der Pädagogik im digitalen Zeitalter

In diesem Kurs erhalten die Studierenden einen grundlegenden Einblick in ausgewählte pädagogische Handlungsfelder und Zielgruppen entlang der Lebensspanne. Da sich pädagogische Handlungsfelder an Lebensaltern orientieren, variieren auch die pädagogischen Angebote und Methoden, je nachdem, welche Zielgruppe in welchem Alter in den Fokus rückt.
Vor diesem Hintergrund werden zunächst Lern- und Bildungsprozesse über die Lebensspanne thematisiert, bevor ein Überblick über Handlungsfelder, Institutionen und Organisationen der Pädagogik gegeben wird. Als beutende biografische Erfahrung wird dabei auch die Gestaltung von Übergängen zwischen den Bildungssystemen wichtig sowie die Notwendigkeit zur multiprofessionellen Zusammenarbeit (bspw. an der Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe und Sozialer Arbeit) und Kooperationen zwischen den Bildungssystemen.
Daran anschließend wird der Blick gezielt auf Veränderungen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerichtet, die nicht nur individuelle Lebensverhältnisse, sondern auch das Bildungssystem beeinflussen und zukünftig beeinflussen werden. Demografischer Wandel, Globalisierung und Digitalisierung stellen nur einen kleinen Ausschnitt gesellschaftlicher Megatrends dar und dennoch prägen sie das pädagogische Handeln und damit auch die Interaktion und Beziehungsgestaltung zwischen Pädagog*innen und Adressat*innen maßgeblich. Dies wird an ausgewählten Handlungsfeldern sowie am Beispiel der Digitalisierung näher ausgeführt und gleichzeitig werden pädagogische Angebote und Methoden der einzelnen Handlungsfelder vorgestellt.
Abschließend wird den Studierenden an praxisnahen Beispielen aufgezeigt, wie pädagogische Arbeit im System des Lebenslangen Lernens gelingen kann und Adressat*innen unterschiedlichster Lebensalter in deren Entwicklung begleitet und unterstützt werden können.
Kursinhalte
Lern- und Bildungsprozesse über die Lebensspanne Lebenslanges Lernen und bildungsbiografische Perspektiven
Die pädagogische Konstruktion der Adressat*innen
Kindheit, Jugend und junges Erwachsenenalter
Erwachsenenalter und höheres Alter
Übergänge im Lebenslauf als Bildungs- und Lernanlässe
Pädagogisches Handeln im 21. Jahrhundert: Grundlagen und Herausforderungen Grundformen, Maximen, Technologien und Kernaktivitäten
Arbeitsbedingungen und Anerkennung pädagogischer Berufsgruppen
Relevanz digitaler Medien für Wissen und Bildung
Inklusive und diversitätssensible Gestaltung von Bildung und Erziehung
Kompetenzanforderungen und Professionalisierungsprozesse
Handlungsfelder, Institutionen und Organisationen der Pädagogik Gesellschaftliche, politische und rechtliche Rahmenbedingungen von Bildung
Handlungsfelder, Institutionen und Organisationen der Pädagogik
Transitionen im Bildungssystem: Aufgaben, Herausforderungen und (inter-) disziplinäre Schnittstellen
Multiprofessionelle Zusammenarbeit und interorganisationale Kooperationen
Wissenschaftliche Perspektiven auf Bildung, Erziehung und Betreuung
Kindertageseinrichtungen als Bildungsorte Bildungsort/Sozialisationsinstanz Familie
Kindertageseinrichtung zwischen Bildung, Erziehung und Betreuung
Digitalisierung der frühen Bildung
Jugendbildung als Ort pädagogischer Praxis Schulische Bildung
Außerschulische Jugendbildung
Maßnahmen beruflicher Bildung
Digitalisierungsprozesse in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Hochschulbildung, Erwachsenen- und Weiterbildung Bildung in hochschulischen Einrichtungen
Erwachsenenbildung und Weiterbildung
Bildungsarbeit in Wirtschaft und Betrieb
Digitalisierung in Hochschule, Erwachsenen- und Weiterbildung
Best Practice-Beispiele: Pädagogische Arbeit im System des Lebenslangen Lernens Übergänge im Bildungssystem gestalten
Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams verwirklichen
Medienpädagogische Professionalisierung pädagogischen Personals

2. Pädagogische und psychologische Lerntheorien unter Berücksichtigung der Digitalisierung

Lernen findet in allen Lebensphasen, in vielfältigen Situationen und auf unterschiedliche Art und Weise statt. Je nach Lebenssituation, in Abhängigkeit von Lern- und Bildungsbedürfnissen sowie individuellen Lernvoraussetzungen, lernen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und hochaltrige Erwachsene und bilden sich weiter, und zwar nicht nur in schulischen, berufs- und hochschulischen, sondern insbesondere auch in außerschulischen Kontexten, geplant und ungeplant.
Dabei nimmt insbesondere die Digitalisierung seit geraumer Zeit großen Einfluss auf die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Digitale Medien erschließen nicht nur neue Lernmöglichkeiten, sondern stellen auch Verbindungen zwischen formalem und informellem Lernen her. Mit der Möglichkeit, jederzeit lernen zu können, sind aber auch Herausforderungen und Risiken verbunden, die diskutiert werden müssen.
Vor diesem Hintergrund setzen sich die Studierenden in diesem Kurs intensiv mit Theorien, Methoden und empirischen Befunden des Lernens und Lehrens in unterschiedlichen Bildungskontexten auseinander. Dabei werden auch Rahmenbedingungen und ebenso Einflussfaktoren auf das Lernen vorgestellt und Strategien zur Lernförderung mit an die Hand gegeben. Ziel ist es, den Studierenden die Grundlagen mit auf den Weg zu geben, um lehr-lernrelevante motivationale, kognitive und emotionale Bedürfnisse Lernender erfassen und für die eigene Konzeption von Lernszenarien (auch im virtuellen Raum) mit unterschiedlichen Adressat*innen berücksichtigen zu können. Entsprechend werden auch die notwendigen Kompetenzen thematisiert, die Lehrende benötigen, um Adressat*innen in deren Lern- und Bildungsprozessen zu unterstützen.
Kursinhalte
Lernen, ein Leben lang Begriffliche Grundlegung: Lernen im pädagogischen und psychologischen Diskurs
Lernen in einer digitalen Welt: Chancen und Risiken
Lernen als Voraussetzung für Teilhabe?
Lerntheoretische Grundlagen und deren Anwendung in der Praxis Klassische Lerntheorien
Neuere Lerntheoretische Ansätze
Medien und Lerntheorien
Rahmenbedingungen des Lernens Lernkontexte
Lernformen und Lernräume
Medien
(Digitale) Lernumgebungen
Einflussfaktoren auf Lernen Lebenswelt und Biografie
Entwicklungsprozesse
Lernen und Arbeiten
Lernen mit Anderen
Strategien zur Lernförderung
Professionalität der Lehrenden (Medien-) Kompetenzen
Interaktion und Kommunikation
Lernberatung und -begleitung
Einblick in die empirische Lehr-Lernforschung Voraussetzungen für Lernen
Lernmotivation: Forschung, Modelle und Befunde
Lernwiderstände und Lernschwierigkeiten
Zufriedenheit und Lernerfolge
Erkenntnisse zum Lerntransfer
Best Practice-Beispiele: Kritische Reflexion Didaktisches Design und Konzeption von Lernangeboten in Kita, Schule, Hochschule, Erwachsenen- und Weiterbildung
Konzeption von E-Learning-Szenarien in Kita, Schule, Hochschule, Erwachsenen- und Weiterbildung
Status Quo: Welche Forschungsdesiderate und Entwicklungspotenziale sind erkennbar?
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Hausarbeit

3. Einführung in das lebenslange Lernen

Die Studierenden werden in diesem Kurs in die Erwachsenenbildung und Weiterbildung als Grundlage des Studiengangs eingeführt. Sie erwerben hier Kenntnisse der spezifischen Struktur der Erwachsenenbildungswissenschaft und des Erwachsenenbildungsfeldes anhand erwachsenenpädagogischer Begriffe, Theorien und Forschungsbefunde. Von besonderer Bedeutung sind hier auch die verschiedenen Subwelten der Erwachsenenbildung und deren Anforderungen, wie bspw. politische Bildung und betriebliche Weiterbildung. Sie lernen die zentralen bildungspolitischen Konzepte zum lebenslangen Lernen sowie Bezugnahmen auf historische Entwicklungen kennen und können deren Implikationen für die Bildungspraxis auf der Grundlage theoretischer Wissensbestände zum lebenslangen Lernen kritisch reflektieren. Durch eine Einführung in die Handlungs- und Berufsfelder der Erwachsenenbildung und Weiterbildung wird es möglich, deren Bedeutung für die Berufspraxis einzuordnen. Der Kurs bietet einen ersten Überblick über wesentliche Inhalte des gesamten Studiums, die in nachfolgenden Semestern und Modulen vertiefend bearbeitet werden.
Kursinhalte
Erwachsenenbildung und Weiterbildung = lebenslanges Lernen? Erwachsenenbildung und Weiterbildung Lebenslanges Lernen
Menschenbild, Werte und Normen der Erwachsenen- und Weiterbildung Einblick in die historische Entwicklung
Menschenbild, Werte und Normen
Theoretische Zugänge Eine Theorie der Weiterbildung?
Theorieansätze und Bezugsebenen
Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung: Überblick Forschungslinien in der Erwachsenenbildungswissenschaft
Leitstudien, Aktuelle Forschungsthemen und Forschungsfelder
Forschungsmethoden
Gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Erwachsenen- und Weiterbildung Bildungspolitischer Kontext
Rechtliche Rahmenbedingungen
Finanzierungsstrukturen
Institutionen und Verbände der Erwachsenen- und Weiterbildung Strukturen der Erwachsenen- und Weiterbildung
Träger, Institutionen und Verbände
Didaktische Perspektiven: Unterstützung des Lernens von Erwachsenen Didaktik: übergreifende Überlegungen
Didaktische Handlungsebenen
Lerntheorien
Didaktische Modelle
Didaktische Prinzipien
Erwachsenenalter und Lernen Erwachsener als Rahmenbedingungen pädagogisch intendierten Handelns
Erwachsenen- und Weiterbildung als Beruf „Klassische“ Aufgaben und Tätigkeitsprofile
Weiterbildung in betrieblichen Kontexten
Personalentwicklung
Weiterbildung – quo vadis?
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

4. Supervision, Intervision, Coaching

In diesem Kurs wird vermittelt, wer in welcher Art und mit welchem Ziel im Rahmen der drei Ansätze Supervision, Intervision und Coaching beraten und begleitet wird und welche Personen/Berufsgruppen dieses nach welcher Ausbildung leisten können. Konkret lernen die Studierenden, wie Individuen, Gruppen und Organisationen sich im Arbeitsumfeld entwickeln können und lernen, ihre Ziele, ihr Verhalten zu reflektieren und im (meist selbst gesetzten Sinne) zu optimieren. In der Supervision und im Coaching werden die Ziele und Inhalte mit der/dem Supervisorin/r bzw. Coach (schriftlich) vereinbart. In der Intervision ist es eine gegenseitige Vereinbarung der Teilnehmenden untereinander. Nach dem Kurs erlangen die Studierenden Wissen über die Art des grundsätzlichen Settings, typische Inhalte und angewandte Methoden und Instrumente in Supervision, Intervision und Coaching. Zudem werden die Besonderheiten der Beratungsansätze sowie die ihr Wandel im Zuge wichtiger Megatrends behandelt.
Kursinhalte
Thematische und theoretische Einordnung der Beratungsansätze Begriff Beratung und theoretische Einordnung
Nutzen von Beratungsansätzen
Menschenbilder
Gemeinsame Grundsätze
Supervision Definition von Supervision
Ziele und Aufgaben von Supervision
Voraussetzungen von Supervision
Abgrenzung und Grenzen von Supervision
Formen von Supervision
Einsatzfelder von Supervision und Fallbeispiele
Intervision Definition von Intervision
Ziele, Aufgaben und Voraussetzungen von Intervision
Ablauf eines Intervisionsprozesses
Grenzen und Störquellen
Coaching Definition von Coaching
Ziele und Aufgaben von Coaching
Coaching für Fach- und Führungskräfte
Coaching als Methode
Coaching als Personalentwicklungsmaßnahme
Methoden und Instrumente des Coachings Ablauf eines Coaching-Prozesses
Spezielle Coaching-Ansätze
Besonderheiten der Beratungsansätze Konglomerate unterschiedlicher Interessen
Rahmenbedingungen erfolgreicher Konzepte
Besonderheiten der Kommunikation
Emotion und Krisenintervention in Beratungsprozessen
Vorurteile, Stereotype im Beratungsprozess
Beratungsansätze im Wandel der Zeit Digitalisierung und virtuelles Coaching
Auswirkungen der Internationalisierung
Auswirkungen des Wertewandels
Auswirkungen des demografischen Trends
Genderaspekte in der Beratung
Einsatzgebiete und Besonderheiten Pädagogische Beratung
Beratung in der Sozialen Arbeit
Beratung im Wirtschaftskontext
Sonstige
Professionalisierung in der Beratungsarbeit Problematik
Weiterbildung und Qualifizierungsangebote
Berufsverbände und Ausbildungsstandards
Ausblick

Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

5. Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein sehr vielfältiges Arbeitsfeld für KindheitspädagogInnen und Sozialarbeitende. Das Modul gibt einen umfassenden Einblick in dieses Arbeitsfeld, indem u.a. die Rahmenbedingungen, die Zielgruppen und die Arbeitsweisen des Arbeitsfeldes vermittelt werden. Es ermöglicht den Studierenden sich in der Vielfalt der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu orientieren und die Arbeitszusammenhänge sowie die Arbeitsweisen zu verstehen und einzuordnen.
Kursinhalte
Einführung in die offene Kinder- und Jugendarbeit Geschichte
Finanzielle, rechtliche und politische Rahmenbedingungen
Einrichtungstypen und Träger
Die offene Kinder- und Jugendarbeit als Arbeitsfeld
Aktuelle Entwicklungen
Zielgruppen und Lebenslagen Kinder
Jugendliche
Mädchen
Jungen
Kinder und Jugendliche mit Benachteiligungen
Konzeptionelle Ansätze Geschlechtsbezogene Ansätze
Diversity orientierte, antirassistische und interkulturelle Ansätze
Sozialraumorientierung
Aufsuchenden Ansätze
Medien- und Kulturarbeit
Bildung
Kooperation und Vernetzung Schule
ASD / Hilfen zur Erziehung
Polizei und Gewaltberatungsstellen
Gesundheitsprävention
Gruppenbezogene Methoden Projektarbeit
Erlebnispädagogik
Gruppenarbeit
Rituale und Alltagsgestaltung
Bewegung, Spiel und Sport
Personenorientierte Methoden Beziehungsarbeit
Beratung
Elternarbeit
Konflikte – Mediation
Häufige Herausforderungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Drogen
Neue Medien
Gewalt
Clique und Freundschaften
Sexualität
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Fachpräsentation

6. Einführung in Konzepte und Verfahrensweisen der Gruppenarbeit

Die Arbeit mit Gruppen ist eine der drei zentralen "klassischen" Methoden der Sozialen Arbeit und hat daher einen bedeutenden Stellenwert in der Professionsentwicklung sowie den handlungspraktischen Bezügen. Das Ziel dieses Kurses liegt in der Vermittlung der grundlegenden Konzepte und Verfahrensweisen sowie der systematisierten Erläuterung von handlungspraktischen Bezügen sowie deren grundlegender Reflexion und wissenschaftlicher Diskussion. In diesem Kurs werden demzufolge zunächst einleitend die geschichtliche Entwicklung sowie begriffliche Klärungen der Gruppenarbeit, der Sozialen Gruppenarbeit und Gruppenpädagogik definiert, um anschließend Formen der Gruppenarbeit und die Gruppe als soziales System systematisiert zu erläutern. Zudem werden Dynamiken, Prozesse, Strukturen und Entwicklungen in sowie die Gestaltung und Leitung von Gruppen grundlegend ausgeführt und handlungsbezogen diskutiert. Dem folgend werden Risiken und Herausforderungen sowie bspw. Konflikte und deren Bewältigungsoptionen in Gruppenprozessen strukturiert dargelegt, um entlang dieser abschließend zentrale Aspekte der Bildung, des Lernens und der Entwicklung in Gruppen zu erläutern, zu reflektieren und zu diskutieren.
Kursinhalte
Geschichtliche Entwicklung der Gruppenarbeit und Gruppenpädagogik
Begriffliche Klärungen
Formen der Gruppenarbeit
Die Gruppe als soziales System
Dynamiken, Prozesse, Strukturen und Entwicklungen in Gruppen
Gestaltung und Leitung von Gruppen
Risiken und Herausforderungen in Gruppenprozessen
Bildung, Lernen und Entwicklung in Gruppen
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Hausarbeit

7. Kulturorientierte Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Hauptziele des Kurses bestehen einerseits darin, Studierenden einen Einblick in die wichtigsten (Praxis-)Ansätze der kulturorientierten Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu geben und ihnen andererseits zu ermöglichen, die entsprechende Tätigkeit theoretisch einzuordnen sowie kritisch zu reflektieren. In den ersten zwei Lektionen erhalten die Studierenden einen Überblick zu den Grundbegriffen dieses Feldes (Kindheit und Jugend im Kontext von Medien) sowie zu den disziplinären Zusammenhängen und zentralen Arbeitsfeldern dieses Bereiches. In den weiteren Lektionen werden die wichtigsten thematischen Schwerpunkte der kulturorientierten Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen einzeln behandelt – Gegenöffentlichkeit, Medienästhetik, und Partizipationskultur. Im Zuge dessen findet zu Beginn des jeweiligen Lernzyklus die Darstellung der Hintergründe und Kontexte des bearbeiteten Themas statt. Dem folgen Besprechungen einzelner Facetten mit einem Fokus auf Praxisaspekte. Abschließend werden derartige Zugänge in die allgemeinen aktuellen kultur- und medienpädagogischen Diskurse eingeordnet und (z. B. mit Blick auf ethische und gesellschaftspolitische Perspektiven) kritisch beleuchtet.
Kursinhalte
Kindheit, Jugend und Medien(-schutz) Kindheit und Jugend – Begriffe und Historisches
Mediensozialisation und Jugendkultur
Medienschutz
Kulturorientierte Medienarbeit Kulturorientierte Medienarbeit – allgemein
Zentrale Arbeitsfelder kulturorientierter Medienarbeit
„Bildungsbenachteiligte“ als wichtigste Zielgruppe
Gegenöffentlichkeit – Bürgermedien gestern und heute Der Traum von der Umkehr des Sende-Empfangs-Verhältnisses
„Klassische“ Bürgermedien
Bürgermedien in Zeiten des Internets
Aktuelle Diskussion und Ausblick
Medienästhetik – Video & Co. Fundierungen ästhetisch orientierter Medienarbeit
Video im Fokus
Weitere (inter-)mediale Ausdrucksmittel
Aktuelle Diskussion und Ausblick
Partizipationskultur – Web 2.0 und Social Media Partizipationskultur – allgemein
Web 2.0
Social Media
Aktuelle Diskussion und Ausblick
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Klausur, 90 Minuten

8. Projekt: Einführung in die Pädagogik im Jugendalter

Entwicklungsprozesse im Jugendalter sind geprägt von der Suche nach der eigenen Identität, von der individuellen Auseinandersetzungen mit engsten Bezugspersonen und gesellschaftlichen Verhältnissen sowie von tiefgreifenden körperlichen Veränderungen. Dies führt zu einem hohen Maß an Komplexität und an Emotionalität – zwischen Kindsein und Erwachsensein und tief empfundenen Bedürfnissen nach Zugehörigkeit und Autonomie. Wie kann Lernen in einer solchen Entwicklungsphase gelingen und wie kann es pädagogische begleitet werden? Diese Frage stellt sich auch deshalb, da weltweit Studien zeigen, dass mit dem zehnten Lebensjahr bei vielen Schülerinnen und Schülern eine Entfremdung zur Schule und ein Einbruch der intrinsischen Lernmotivation stattfinden (Sliwka, 2018, S. 7). Wissenschaftlich wird dies auch damit begründet, dass Grundschulen und weiterführende Schulen unterschiedlich funktionieren. Im Primarbereich stehen das Zutrauen in die eigene Person sowie die Möglichkeit, Interessen und Neugierde nachzugehen, im Vordergrund. Der Sekundarbereich hingegen zielt häufig auf vorgegebene Leistungserwartungen sowie den sozialen Vergleich mit Mitschülerinnen und Mitschülern ab – Misserfolgserfahrungen und Leistungseinbrüche gehen oftmals damit einher.
In diesem Kurs findet eine Einführung in die Pädagogik im Jugendalter statt; dabei werden die individuellen Veränderungsprozesse ebenso berücksichtigt, wie die Einflüsse von Institutionen und von gesamtgesellschaftlichen Veränderungen. Aktuelle Studien zur Jugend geben themenbezogene Einblicke in den Zustand einer wichtigen gesellschaftlichen Gruppe und dienen als Auskunft über allgemeingesellschaftliche Entwicklungsdynamiken (BMFSFJ, 2024, S. 83-290). Der pädagogische Fokus liegt dabei weniger auf der Schule, sondern vor allem auf pädagogischen Ansätzen in außerschulischen Handlungsfeldern. Die intensiven und grundlegenden Veränderungen der Jugendphase werden als Chance betrachtet, um Jugendliche in ihren Entwicklungsprozessen konstruktiv pädagogisch zu begleiten. Dabei gilt es beispielsweise, die verschiedenen Entwicklungsbedürfnisse von Jugendlichen sinnvoll zu berücksichtigen: Kompetenzerleben, Gelegenheit zur Selbstdefinition, kreative Ausdrucksmöglichkeiten, sportliche Aktivität und Bewegung, positive Sozialbeziehungen, Entwicklung angemessene Strukturen und Grenzen sowie Gelegenheiten zur aktiven Teilhabe und Mitgestaltung (Sliwka, 2018, S. 10). Anknüpfend an diese Bedürfnisse kann es der Pädagogik im Jugendalter gelingen, Jugendliche für eine selbstbewusste und reflektierte Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt zu gewinnen.
Kursinhalte
Jugend Begriffliche Eingrenzung
Grundlagen der Entwicklungs- und Lernprozesse im Jugendalter
Entwicklungsbedürfnisse von Jugendlichen
Jugend im 21. Jahrhundert Allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen
Jugendspezifische gesellschaftliche Entwicklungen
Aktuelle Tendenzen der Jugendforschung
Pädagogik im Jugendalter Allgemeine Grundlagen
Pädagogische Ansätze
Handlungsfelder der Pädagogik im Jugendalter Schulische und schulnahe Handlungsfelder
Außerschulische Handlungsfelder
Übergänge im Jugendalter
Best Practice Best Practice in schulischen und schulnahen Handlungsfeldern
Best Practice in außerschulischen Handlungsfelder
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Portfolio

03 Enthaltene Zertifikate

Trägerzertifikat: Zeugnis auf Hochschulniveau

04 Voraussetzungen

Vorkenntnisse

Niveau: Keine Vorerfahrung

Zulassungsvoraussetzung: gute Deutschkenntnisse auf B2-Niveau.

Die Weiterbildung ist auf dem inhaltlichen Niveau eines Bachelor Studiengangs. Eine Weiterbildung auf Bachelor-Niveau vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in einem bestimmten Fachbereich.

Technische Voraussetzungen

Laptop mit Internetzugang.

05 Zielgruppen & Berufsperspektiven

- Arbeitssuchende
- Fachkräfte

Mögliche Berufsbilder: Sozialarbeiter im Bereich Kinder- und Jugendhilfe, Sozialpädagoge, Pädagogische Fachkraft

NÄCHSTER SCHRITT

Kursdetails online ansehen und Anbieter kontaktieren

IU Akademie IU Internationale Hochschule · Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt
030 22027283 · weiterbildung@iu-akademie.de · https://www.iu-akademie.de

Online ansehen